

Wenn man eine Uhr zur Reparatur bekommt, so ist es gut, eine Gegenmarke zu geben, auf die man mit einem Kautschukstempel die Adresse des Geschäftes und die Nummer des Reparaturenbuches vermerkt; man kann sich hierfür eines dünnen Kartons bedienen und einige Hundert derartiger Marken auf Lager haben. Das beste Verfahren ist das folgende:

Man läßt sich zwei Wandschränke machen, die verschließbar und von geringer Tiefe sind. Diese hängt man an die Wand und zwar derart, daß bei Feuergefahr sie leicht und sofort heruntergenommen werden können, denn in derartigen Fällen ist bekanntlich der Ersatz der zerstörten Uhren das Peinlichste. Der eine dieser Wandschränke ist für die fertiggestellten Uhren bestimmt, der andere für diejenigen, die in Arbeit kommen. In jeden Schrank schraubt man kleine Haken ein, so daß man ohne Schwierigkeit Uhren, die eine Größe bis 24 Lin. haben, nebeneinander aufhängen kann. Man bildet 10 Reihen von je 10 Haken, so daß man also Platz für 100 Reparaturen hat. Um schnell zu erkennen, an welcher Stelle sich eine Uhr im Wandschranke befindet, bringt man auf der Marke, die man dem Kunden aushändigt, die Nummer in zwei Teilen an. Nehmen wir z. B. an, daß in dem Reparaturenschrank diese Uhr die Nummer 375 hat, so wird die Gegenmarke ungefähr wie folgt aussehen:

Uhrmacher
Name
Straße

3 75

Für die Adresse benutzt man seinen gewöhnlichen Stempel, währenddem man für die Nummer Kautschukstempel mit den Zahlen 0—9 verwendet.

Wenn ein Kunde seine Uhr verlangt, so genügt es, einen Blick auf die Gegenmarke zu werfen, um sofort zu wissen, daß diese Reparatur in die dritte Reihe von unten hingehört und daß die Uhr am Haken Nr. 75 hängt, der der 5. ist in der Reihe der 7 Zehner; man findet sie somit schnell und sicher.

Um jeden Fehler zu vermeiden, richtet man zwei Gegenmarken ein, die eine mit der Adresse des Geschäftes für den Kunden, die andere ohne Adresse wird der Uhr angehängt. Auf dem Rücken dieser Marke werden der Name des Kunden, das Datum des Eingangs, die Art der Reparatur und der Preis aufgeführt. In das Gehäuse der Uhr selbst schreibe man aber die Kontrollnummer hinein, die sich aus dem üblichen Reparaturen-buche ergibt. Auf Grund dieser Einrichtung ist es unmöglich, sich bei Abgabe der Uhr zu irren, selbst wenn sich infolge einer großen Anzahl von Reparaturen 2 oder 3 Uhren auf einem Haken befinden sollten. Es genügt, die Nummern

der beiden Marken zu vergleichen, den Namen zu verlangen und endlich nachzusehen, ob die Art der Reparatur mit der in dem Buche eingetragenen übereinstimmt. Besonders an der letzteren Angabe wird man, wenn ein Angestellter durch Zufall die Marken zweier Uhren verwechselt haben sollte, unverzüglich das Versehen gewahr werden.

Es ist auch sehr wichtig, das Datum, zu welchem die Fertigstellung der Uhr versprochen wurde, niederzuschreiben; denn, wenn der Kunde gezwungen ist, zwei- oder dreimal vorzusprechen, so wird er in späteren Fällen nicht mehr wiederkommen, selbst wenn er mit der Arbeit zufrieden war. Zu diesem Zwecke ist es das Beste, sich ein kleines Heft anzulegen, dessen Blätter man in der Mitte durchfaltet, links schreibt man die Nummer der Reparatur hin und rechts das Datum der versprochenen Ablieferung; auf diese Weise sieht man sofort, welche Uhren zuerst zu reparieren sind. Ferner kommt man seinem Kunden gegenüber nicht in Verlegenheit, was leicht der Fall sein kann, wenn man die Angewohnheit hat, alles „in seinen Kopf zu schreiben“. Diese kleine Arbeit macht sich reichlich belohnt, sei es auch nur durch die Ordnung, zu der man gezwungen wird.

Wenn ich vorher empfohlen habe, auf die an der Uhr befindliche Marke mit dem Namen des Kunden die Art der Reparatur zu notieren, so ist es deshalb, weil diese Vorsicht nicht nur praktisch ist, sondern auch Unzuträglichkeiten vermeidet. Nehmen wir z. B. an, daß man dem Kunden gegenüber von einem zerbrochenen Zylinder gesprochen hat, nachher entdeckt man aber, daß es sich nur um ein beschädigtes Steinloch handelt. Nun ist doch unbedingt nicht notwendig, dem Kunden beim Wiederkommen zu sagen, daß man sich zuerst geirrt habe, denn dieses würde nur sein Mißtrauen wachrufen. Oder hat man zuerst von dem zerbrochenen Zylinder gesprochen und erwähnt nun ganz ohne Absicht das beschädigte Steinloch, so wird sich sicherlich der Kunde noch der Diagnose des Uhrmachers genau erinnern, was jedoch bei letzterem nicht der Fall sein dürfte, da ihm ja seit dieser Zeit eine ganze Menge anderer Reparaturstücke durch die Hände gegangen ist. Ferner wäre es auch sehr unangenehm, wenn ein Angestellter beim Aushändigen einer Uhr von einer ganz anderen Reparatur reden würde, als vorher der Chef. Die Inschrift auf der Marke gibt genau an, welche Arbeit vereinbart war und unterrichtet gleichzeitig den Angestellten über die Art der Reparatur, die gemacht werden sollte. Auch wenn



Elektrische Straßenuhr der Uhrenfabrik „Bahnzeit“, Glashütte i. S.
Text hierzu Seite 30.